

Man kann Rithener letzte Rede im Unterhause mit Hohn und Spott begrüßen, und man wird recht daran thun. Aber darüber dürfen wir nicht vergessen, wie unheimlich groß die Kraft der Lüge ist. Es ist unser Unrecht, uns das nicht jederzeit eindringlich vor Augen zu halten, unser Unrecht in politischer Hinsicht. Freilich sind wir außerstande, Lügen mit Lügen, Aufschneidereien mit Aufschneidungen, Verschweigungen mit Verschweigungen zu beantworten, wir sind ohnehin gegen die von den Feinden und besonders von England angewandten Mittel. Wir können nichts thun als handeln, nur das wird uns auch dann bewußt bleiben müssen, daß Lüge, Vergeßlichkeit, Selbsttäuschung im anderen Lager wie in dem der meisten Neutralen unsere noch so großen Erfolge immer wieder von der Tafel der Geschichte gleichsam wegzuwischen vermögen. Sie vermögen es tatsächlich, wenigstens bis zu einem gewissen Grade. In der Geschichte gilt auch das Wort, gilt auch die einmal gebrägte Meinung, gleichviel ob sie zutrifft oder das Ergebnis meisterhafter Verdrehungskünste ist. Dafür ließen sich aus der Vergangenheit viele, zum Theil seltsame Beispiele anführen, aber wir haben es mit der Gegenwart zu tun. Wir wollen uns nicht täuschen: wenn Lord Rithener uns für überzogen erklärt und unsere Siege in Rußland einen Resenshluß nennt, so weiß der Mann ja, daß er eine grobe Unwahrheit auspricht, aber er weiß auch, daß seine Landsleute ihm glauben, nämlich weil sie wollen, daß es so sein soll. Dieser Selbstbelaug wirkt weiter auf die Verbündeten Englands und auf die Neutralen, dies uns bis zur geringe Ausnahmen mitzuzugestehen genugsam genügt. Man wird einwenden, daß einfach schon ein Blick auf die Landkarte zeigen muß, wie es steht, aber weil die Feinde mit heftiger Personensohn sucht eine anderen Zustand erstreben, darum schieben sie alles hinweg, was ihnen dies begehrte Zukunftsbild verkleinert, und sie sind inbrünstig glaubensstark. Auch das gehört zu den Unponderabilien, die in der Weltgeschichte eine so große Rolle spielen. Die Feinde geben sich noch lange nicht geschlagen, sie wollen nicht geschlagen sein, und darum sind sie es noch ihrer seelischen Verfassung nicht. Vielmehr gilt das für das zusammenbrechende Rußland nur noch bedingt, aber wir dürfen uns nicht verhehlen, daß es für England und für Frankreich immer noch gilt. Auf das Ostasiengebiet in der That heißt das. daß der Entscheidung zur Nachgiebigkeit erst kommen muß, wir sehen keine Anlässe dazu. Daraus folgt, daß

wir uns so eingerichtet haben, als ob der Krieg noch weit von seinem Höhepunkt entfernt ist. Die Macht des Wortes kennt man nirgends besser als in England, nirgends wird sie mit solcher Wiffigkeit gehandhabt. Wie geküßt z. B. ist es von Pittenger, den Türken jetzt plötzlich Freundschaften zu sagen! Er meinte, es sei nur gerecht, wenn man anerkenne, daß die Kriegsführung der Türken unendlich viel höher stehe als die ihrer deutschen Meister. Natürlich denkt sich der obere Lord etwas bei dieser Behauptung, sie bedeutet gewissermaßen, daß die Turkei nach der Speckseite geworfen wird. Die Türkei soll abspenstisch gemacht werden, ein großmütig verzeihendes England erscheint unvermutet im Hintergrund. In Konstantinopel wird man wissen, wie wenig auf solche Redensarten zu geben ist, aber hinter den Männern, die heute mit Klugheit und Tapferkeit das türkische Staatsschiff lenken, stehen vielleicht andere Männer, die ein wechselndes Schicksal möglicherweise später noch vorn schießt und auf die Pittenger Eindruck machen mag. Jedenfalls werden wir am zweckmäßigsten handeln, wenn wir die Rede des englischen Kriegsministers als eine ernst zu nehmende Berechnung auf die empfindliche öffentliche Meinung im Lager aller unserer Feinde behandeln. Die Wissenden jenseits des Kanals wissen natürlich, wie es mit England und mit uns steht und um wieviel besser es mit uns bestellt ist, aber sie werden sich hüten, Pittenger widerlegen zu wollen.

Der letzte Zeppelinsangriff auf London.

Eine englische Ergänzung.

W. T.-B. London, 18. Sept. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Eine Mitteilung des Obergraphenstates behauptet, daß infolge der durch einen Zeppelin in der Nacht vom 12. zum 13. September abgeworfenen Bomben mehrere Brände in London entstanden seien, in keinem Fall sei aber der Brand über die Straße übergriffen. In den meisten Fällen sei er auf das Haus beschränkt geblieben, in dem er entstanden war. In einem Falle fand eine Gasexplosion statt.

Warnung vor falschem Optimismus.

Asquiths Beleidigung der Armee.

W. T.-B. London, 18. Sept. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Die „Morning Post“ schreibt in einem Leitartikel: Nach der Schlacht an der Marne sollte der Krieg bald beendet sein. Als die Russen die Karpaten erreichten, sollte Rußland den Krieg beenden. Als die Russen zum Rückzug gezwungen wurden, wurde der Rückzug in einer Weise geschildert, die für ein siegreiches Vordringen ein übertriebenes Lob gewesen wäre. Als Pittenger erklärte, daß Munitionsmangel herrsche, leugnete es Asquith ab. Als die Verbündeten an den Darbellen die furchterlichsten Verluste erlitten, sagte Churchill, sie ständen nur wenige Meilen vom Siege. Als Lloyd George erklärte, es sei notwendig, sofort alle nationalen Hilfsquellen zu verorten, sagte Asquith, die britische Flotte allein könne Deutschland besiegen, während Asquith die bloße Erörterung der Wehrpflicht ablehnte. Das Publikum empfand am Mittwoch von Belfast, daß die Verteidigung Londons gegen Luftangriffe völlig unzureichend sei. Das Blatt tadelt Asquith, weil er am Mittwoch im Unterhause die Abgeordneten, die Offiziere sind, zur Vorsicht beim Reden ermahnte. Asquith sagte dabei, diese Abgeordneten sollten sich daran erinnern, daß sie Wähler seien und nicht die Armee vertreten, und daß die Armee als solche kein politisches Recht habe und der Zivilregierung gehorchen müsse. Die „Morning Post“ sagt weiter, Asquith habe damit die Armee beleidigt, was Millionen von Engländern nicht vergessen und vergeben würden. Die Abgeordneten, welche Offiziere seien, sollten Asquith darauf antworten.

Der Kampf um die allgemeine Wehrpflicht.

Eine Kabinettskrise bevorstehend.

W. T.-B. London, 17. Sept. (Nichtamtlich.) „Daily News“ meldet, daß eine ernste politische Krise erwartet werde. Einige Kabinettsmitglieder, die für die Einführung der

Dienstpflicht sind, aber nicht imstande waren, im Kabinetts ihre Auffassung durchzusetzen, beabsichtigen, demnächst zurückzutreten und allgemeine Wahlen mit der Devise „Dienstpflicht“ als Lösungswort herbeizuführen, ehe ein neuer Rekrutierungsgesetz auf Grund des nationalen Registers beginnt. Für die Einführung der Dienstpflicht seien Lord Curzon, Lord Lansdowne, Churchill, Bonar Law, Long, Chamberlain, Lord Selborne und Sir Edward Carson.

Auch das holländische „Algemeen Handelsblad“ verzeichnet diese Nachricht der „Daily News“. Nach seiner Wiederholung würde sich die Krisis im Laufe der nächsten Woche abspielen.

Berlin, 18. Sept. (Nichtamtlich.) Zu der Nachricht des W. T.-B., daß die „Daily News“ melden, es werde in England eine ernste politische Krise erwartet, sagt der „V. A. L.“: Die „Daily News“ sind das Hauptorgan der englischen Liberalen. Die als Anhänger der Wehrpflicht genannten Minister sind, von Churchill und Lloyd George abgesehen, durchweg führende Männer der konservativ-unionistischen Partei, die erst kürzlich bei der Umbildung des englischen Kabinetts in das Kabinet Asquith eingetreten sind. Der mühselig hergestellte Burgfriede hat also nicht lange vorhalten. Der von neuem auftauchende Konflikt birgt noch die Gefahr einer Spaltung der liberalen Partei unter sich, denn Lloyd George und der ja allerdings festgestellte Churchill treten mit ihrer Agitation für die allgemeine Wehrpflicht in schroffen Gegensatz zu dem obersten liberalen Führer.

Br. Kopenhagen, 18. Sept. (Eig. Drahtbericht. Jenz. Bl.) „Daily Chronicle“, der bisher bestimmter Gegner der allgemeinen Wehrpflicht war, schreibt heute: Es muß als unerlässlich angesehen werden, daß die Engländer die Form für die Rekrutierung ändern und die allgemeine Wehrpflicht einführen. „Daily Mail“ drückt ihre Freude aus, daß bessere Ausichten für die allgemeine Einführung der Wehrpflicht vorhanden sind, so daß England in Zukunft ebenso leicht Rekruten erhalten könne wie die Skandinavienmächte.

3 Millionen Arbeiter gegen die Wehrpflicht.

Der Arbeiterführer Thomas kündigt im Unterhause eine industrielle Revolution an.

W. T.-B. London, 18. Sept. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Im Unterhause erklärte Grey in der Verantwortung einer Frage: Der gegenwärtige Zustand der Unordnung in Persien nimmt die Sorge und Aufmerksamkeit der Regierung in Anspruch, die keine Maßregeln unterlassen wird, um britisches Leben und Eigentum zu schützen. — Bei der Beratung der Kreditbewilligung entspann sich eine ausföhrliche Erörterung über die Wehrpflicht. Bemerkenswert war die Rede von Thomas (Arbeiterpartei), der dem Eisenbahnerverband angehört. Er sagte:

Fast alle Gewerkschaften dieses Verbandes nahmen eine Entschlieung gegen die Wehrpflicht an und teilten überein dem amföhrnden Ausschuss mit, daß sie im Falle der Einführung in einen Ausstand treten werden. Der Gewerkschaftskongress, der drei Millionen Arbeiter vertritt, nahm einstimmig eine Entschlieung gegen die Wehrpflicht an. Das Geföhrgeheft konnte gegen 200 000 Arbeiter nicht durchgesetzt werden, wie viel weniger die Wehrpflicht gegen drei Millionen! Wir wollen den inneren Sinn dieser Bewegung kennen lernen. Ist sie ein Schachzug, um Asquith zu stürzen? Wir befinden uns oft im Gegensatz zu ihm, aber wir sind überzeugt, daß er in dieser internationalen Krisis unerschöpflich ist. Aber wenn der Premierminister nicht das Ziel ist, um was handelt es sich dann? Im Namen der Mütter, die ihre Söhne, und der Kinder, die ihre Väter verloren haben, bitte ich Sie, die Einigkeit der Nation nicht zu spalten. Angenommen, Sie erzwingen Neuwahlen, was dann? Wollen Sie Soldaten gegen die Kinderzeit anwenden? Unsere Aufgabe wird sein, den inneren Frieden zu erhalten. Ich warne Sie! An demselben Tage, an dem die Regierung die Wehrpflicht einbringt, wird die industrielle Revolution da sein.

Die Rede wirkte wie eine Bombe.

W. T.-B. London, 18. Sept. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Der parlamentarische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ berichtet: Die Rede von Thomas wirkte wie eine Explosi-

sibombe. Seine Warnung bedeutet, daß an dem Tag, an welchem die Regierung einen einzigen Eisenbahner zwangsweise aushebt, der Eisenbahnverkehr aufhören wird. Es war eine freimütige Warnung, aus der zu entnehmen war, daß ohnehin in der Eisenbahnwelt eine gefährliche Unruhe herrscht und daß die Lage auch ohne die Wehrpflichtfrage kritisch ist. Asquith und Churchill kamen, um den Schluß der Rede zu hören, und hörten mit der größten Aufmerksamkeit zu.

W. T.-B. London, 18. Sept. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) „Daily Telegraph“ wendet sich in einem Leitartikel scharf gegen die Bewegung für die Wehrpflicht, die der Regierung ihre Pläne aufzuzwingen sucht. Das Blatt weist auf die wirklichen Schwierigkeiten der Frage hin. Die Rede des Abgeordneten Thomas beweise, daß der Ernst der Lage durch das Geföhrgeheft, das die Bewegung für die Wehrpflicht trägt, sehr vergrößert worden sei.

Die Frage der für Nordamerika notwendigen Einfuhrgüter aus den Zentralmächten.

W. T.-B. London, 17. Sept. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Reuter meldet aus Washington: Der amerikanische General-Konsul in London wurde angewiesen, eine Untersuchung bezüglich der Meldungen anzustellen, nach denen Privatleute in England die Erlaubnis zur Verfrachtung deutscher und österreichischer Güter von neutralen Häfen nach den Vereinigten Staaten erhalten hätten, obwohl dieses Recht den Vertrauensmännern des Staatsdepartements, die in nichtamtlicher Eigenschaft als Vertreter der amerikanischen Importeure handeln, noch nicht gewährt wurde.

Vom französisch-belgischen Kriegsschauplatz.

Die neuen Offensivabsichten der französisch-englischen Armee.

Der gähe Optimismus der Franzosen.

Br. Stockholm, 18. Sept. (Eig. Drahtbericht. Jenz. Bl.) Der Berichterstatter des „Svenska Dagblad“ schreibt in einem Brief aus Paris folgendes: Der gähe Optimismus der Franzosen hinsichtlich der russischen Niederlage verblüfft die hiesigen Ausländer, nicht am wenigsten die Schweden, ist aber leicht genug zu erklären. Die große geographische Unkenntnis der Franzosen spielt hier eine Rolle. Es fällt ihnen sehr schwer, fremde Länder zu beurteilen, und gar noch den Bundesbruder Rußland, der immer in schönen Farben gezeichnet worden ist. Aber die Offensive der französisch-englischen Armee ist es schwierig, etwas zu prophezeien. Man nimmt aber an, daß sie lange auf sich warten lassen werde. Mit den Engländern ist man sehr zufrieden, was eine vollständige Änderung der allgemeinen Meinung bedeutet. Jetzt stehen mindestens 1 Million 200 000 Engländer als Soldaten in Frankreich, und später wird die englische Stärke 2 Millionen Mann betragen. Während die Engländer im Sommer nur 65 Kilometer der Nordwestfront besetzt hielten, beträgt die Front jetzt 150 Kilometer. Außerdem stehen noch bedeutende englische Abteilungen an anderen Punkten der Front.

Die Finanzlage Frankreichs.

Die wachsenden Kriegskosten.

W. T.-B. Paris, 17. Sept. (Nichtamtlich.) Die Begründung des Finanzministers Ribot zu dem Gesetzentwurf, betreffend die provisorischen Budgetzwölfe für das letzte Vierteljahr 1915, welche vom „Temps“ veröffentlicht wird, hebt folgende Punkte hervor: Infolge des gesteigerten Bedarfs an Kriegsmaterial und der andauernd steigenden Zahl von Familien, die unterstützt werden müssen, wachsen die Ausgaben von Monat zu Monat. Die militärischen Ausgaben werden bis Ende 1915 20 843 Millionen Franken betragen. Ihre monatliche Durchschnitt ist von 800 auf 1500 Millionen Franken gestiegen. Die budgetmäßigen Einnahmen betragen vom Ausbruch des Krieges bis zum 31. August 1915 2590 Millionen Franken. Der Staatsschatz hat den Alliierten 648 Millionen Franken vorgeschossen, davon 300 Millionen Franken seit dem 15. Mai. Bis zum 31. August sind für 7871 Millionen Franken Staatsanleihe und für 2241 Millionen

Unterhaltungsteil.

Königliche Schauspiele.

Freitag, den 17. September: zum erstenmal: „Die Lokalbahn“. Komödie in 3 Akten von Ludwig Thoma. Hierauf: „Der zerbrochene Krug“. Lustspiel in 1 Akt von Heinrich v. Kleist.

Das Wiesbadener Theaterpublikum hat sich bereits im „Reichstheater“, das der Lokalbahn alsbald nach ihrer Wiedereröffnung eine Station einrichtet, an den überben Bürgern der Kleinstadt Dorffstein ergötzt, an dem Bürgermeister, den Mitgliedern des Gemeindefestivals, dem Redakteur und sogar an dem steifbeinigen Herrn Amtsrat, in dessen unausföhrlicher Korrektheit sich merkwürdigerweise das hübsche Bürgermeisterstüchchen versteckt hat. Die einigermaßen mühsam auf die Länge von drei Akten ausgedehnte Kleinigkeit, eine echt Thomase Satire auf bürgerliche Interessenpolitik, hat gestern Abend auch im Hoftheater eitel Freude gemacht. Dank der äußerst kurzen Zwischenakte schmolzen die drei Akte nahezu zu einem zusammen; das war entschieden ein Vorteil und verdeutlicht die Dirktigkeit der Handlung. Herr Zöllin war ein recht stattlicher, vielleicht ein bisschen zu vornehmer Kleinstadtbürgermeister. Die komische Verzweiflung des Ortsoberscheiters, als sein Schwindel unerwünschte Folgen hatte, brachte der Künstler sehr fein zum Ausdruck. In Fräulein Wohlgemuth hatte er eine tüchtige Bürgermeisterei zur Seite, die, rund, mollig und resolut, jedem verständigen Mann gefallen mußte. Eine Lust war es, das geschnitzte Büchlein der Fräulein Pilgermaier, von Frau Doppelbauer vorzüglich dargestellt, zu hören. Fräulein Reimers war als Susanne ein viel zu liebes Ding für den von Herrn Schwab als untadelhaften Bureaufrat und Streicher gezeichneten Amtsrat. Verdient machten sich außerdem u. a. noch um die Verstellung Herr Ehren, der als Brautverleiher Schweigel beinahe echt bayrisch sprach, Herr Regal als Regisseur und Darsteller des Kaufmanns Geizer, Herr Rodins als Major a. D. und Herr Herrmann als Wochenblattredakteur. Die Träger der Hauptrollen mußten sich maßvoll vor dem Schloß zeigen.

Auf die „Lokalbahn“ folgte „Der zerbrochene Krug“. Woran lag es, daß uns das klassische Lustspiel diesmal trotz aller Leistungen im einzelnen nicht recht munden wollte? Die moderne Komödie wirkte nach, mehr aber noch machte die große Unruhe ihren Einfluß geltend, unter der die Vorstellung litt. Vor dem niederländischen Dorftribunal herrschte gellende ein Värm und eine Beweglichkeit, daß einem fast Hören und Sehen verging. Herr Andriano war als Dorfrichter Adam gewiß amüsant, aber er tat in der Enstaltung der reichen, ihm zur Schilderung komischer Charaktere zur Verfügung stehenden Mittel u. G. des Guten zu viel. In den Grenzen des Zulässigen hielt sich dagegen Fräulein Wohlgemuth als wadere Frau Rarhe. Reizvoll war es, wie sie die Geschichte ihres Krugs erzählte. Der Schreiber Licht des Herrn Schneeweiß und der Gerichtsrat Walter des Herrn Schwab dämpften durch ihr fein abgemessenes Spiel glücklicherweise einigermaßen die Aufregung, welche das überhäumende Temperament des „Verhandlungsleiters“ in das Spiel brachte. Frau Gehör als Ehe, Herr Albert als Kuprecht und Frau Doppelbauer als Brigitte taten ihr Bestes. Das Publikum, meistens Feldgrau, befand sich in bester Stimmung.

Aus Kunst und Leben.

* Residenz-Theater. Das Gastspiel des Albert-Schumann-Operetten-Theaters bewegte sich gestern Abend, gelegentlich der Aufführung der fasschen Operette „Der fidele Bauer“ in den nämlichen Grenzen und Linien wie bei der Eröffnungsvorstellung. Erst als Fräulein Sutter die Bühne betrat, kam gefänglich und dastellerisch etwas mehr Leben auf die Bühne. Allerdings läßt sich aus der dummen Rolle der Annamittel nur wenig herausholen, aber was daraus zu machen war, brachte die Soubrette mit gutem Gelingen. Herr Rothmann sollte — laut Jettel — den fidele Bauer geben. Wie erinnerlich, jählt diese Rolle zu seinen besten. Statt seiner hatte sie jedoch Herr Dewald zu verörpern. Ob er in erster Stunde einprägte und dadurch die Vorstellung ermöglichte, war nicht zu erfahren. Dann wäre er in diesem Fall wohl als „Retter“ zu begreifen, nicht aber als „fidele Bauer“. Das Haus war wieder sehr gut besucht und das Publikum

nahm mit rührender Dankbarkeit vorlieb, quittierte mit lautem Lachen jeden Witz und spendete so viel Beifall, daß einige Schläger wiederholt werden mußten, natürlich auch das Lied vom Heinerle und der roten Asse. Das Heinerle wurde mit erstaunlicher Sicherheit von einem Anröpschen gestiftet und gesungen. In den so reichen Beifall konnten sich noch teilen außer Fräulein Sutter die Herren Dewald, Amann und Schroers.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Auf Hohenwittlingen bei Nach ist der Senior der schwäbischen Schriftsteller, Dr. Christoph Weinland, Ehrenmitglied zahlreicher naturwissenschaftlicher Gesellschaften des In- und Auslandes, im Alter von 80 Jahren gestorben.

Von verschiedenen Seiten geht das Gerücht um, daß Alexander Roßfi, der einstmalig als Kriegsfreiwilliger in den deutschen Heeresdienst eintrat und vor einiger Zeit zum Leutnant befördert wurde, auf dem westlichen Kriegsschauplatz in Gefangenschaft geraten ist. Roßfi war als Fliegeroffizier tätig und es scheint, daß er bei einem Flug von den Franzosen gefangen genommen worden ist.

Bildende Kunst und Musik. Ein bisher unbekanntes Gemälde Ribera's, genannt Spagnoletto, ist, der „N. Z. Ztg.“ zufolge, in der Schweiz entdeckt worden. Es stellt eine hübsche Magdalena dar.

Der in allen europäischen Kunstzentren, vor allem in Petersburg und Paris, wohlbekannte russische Kunsthistoriker und Assistent an der Eremitage in Petersburg, Baron Nikolas Brangell, ist, wie der „Litterone“ berichtet, Ende Juni nach einer Schlacht am Kareis als Sanitätsbeamter gefallen. 1908 veranstaltete er im Herbstsalon in Paris eine russische Ausstellung und vor drei Jahren in Petersburg eine französische Ausstellung.

Wissenschaft und Technik. Das Generalkonsulat in Archangel berichtet in einem Telegramm vom 16. September an das Ministerium des Innern, daß die Expedition Sverdrups dort angekommen sei und sich alle wohl befänden.

— Bucheckern und Heilpflanzen. Der Magistrat hat nunmehr beschlossen, auch das Sammeln von Bucheckern in den Gärten freizugeben und beim Abheften der Früchte 30 Pf. für das Pfund zu bezahlen. Die Ablieferung kann auf dem Hofamt erfolgen. Die Bucheckern werden demnach für die Verarbeitung. Auf dem Hofamt werden auch die gesammelten Heilpflanzen entgegengenommen. — Bei der dieser Tage stattgefundenen Versteigerung der Edelkastanien in den städtischen Plantagen wurden die folgenden Höchstgebote abgegeben: für die Bäume rechts und links der Platter Straße von Peter Fischer dahier 350 M.; für die Bäume vor und hinter Clarenthal und an der Fasanerie von Georg Eger hier 175 M. Die Zuschlagserteilung steht noch aus. Entsprechend der allgemeinen Preissteigerung sind auch diese Gebote ungemein höher als die früher abgegebenen.

— Vorräte für den Winter zu sammeln steht augenblicklich im Vordergrund der Tätigkeit der Hausfrauen, doch fehlt zuweilen die Kenntnis von der richtigen Behandlung der Vorräte. Die Beratungsstelle für Volksernährung gibt deshalb, wie aus einer Bekanntmachung in der vorliegenden Ausgabe hervorgeht, während der Sprechstunden unentgeltlich Rats aus, die das Trocknen, Einlagern und Einfrieren der verschiedenen Gemüse, wie Gurken, Bohnen, Kürbis, eingegeben erläutern.

— Wegesperrung. Von den von dem „Rhein- und Taunusklub, E. V.“ markierten Wegen werden von der Königl. Forstverwaltung wegen der Firschrundst 20. September bis 10. Oktober folgende Wege gesperrt: Der neue Weg vom Schlaferskopf nach der Hohen Wurzel (über Rothildentorn); der Weg von Georgenborn durch Kimpelhaag nach der Schanze; der Weg von Georgenborn durch den Rotkreuzkopf nach der Hohen Wurzel bis zur Schwalbacher Chaussee. Die Sperrung erfolgt in erster Linie zur Verhütung von Unfällen und ist die Sperrung an den Wegeeingängen durch Schilder gekennzeichnet.

— Meine Ration. An der Enthüllungsfest des „Eisernen Siegfried“ wird sich auch die Sängervereinigung beteiligen. Nachmittags 7 Uhr, am 24. September, findet nochmals Probe in der „Rathaus“ statt. Eine allgemeine Beteiligung der Sänger ist sehr erwünscht.

Provinz Hessen-Nassau.

Regierungsbezirk Wiesbaden.

ht. Aus dem Rheingau, 17. Sept. Ein von der Gräfin von Ratiborsk-Greifentlau dem Rheingaukreis geschenktes Kreuz in Eisen wurde am Mittwoch in Gegenwart einer großen Festgemeinde bei Winkel eingeweiht und der Benennung freigegeben.

m. Rüdesheim a. Rh., 17. Sept. Hier ist ein Landsturmman infolge eines Fehltrittes aus dem Fenster des ersten Stockes eines Hauses der Kirchstraße gestürzt. Der Mann war sofort tot. Er hinterläßt eine Witwe und zwei Kinder.

Nachbarstaaten u. -Provinzen.

rmk. Darmstadt, 18. Sept. Der in der hiesigen Hofmeierei beschäftigte 18 Jahre alte Volontär Heppner aus Dillenburg ist auf dem hiesigen Bahnhof beim Bestehen von Rucksacktaschen tödlich verunglückt.

Bad Orb, 17. Sept. Der Kurbetrieb war in der nunmehr dem Ende zugehenden Saison außerordentlich lebhaft. Auch eine große Zahl von Offizieren und erkrankte Soldaten war seitens der Militärbehörde nach hier zur Kur überwiesen. Es handelte sich größtenteils um Gichtkranke, Rheumatischer und

Herzkrankheiten. Da die Überweisung seitens der Militärbehörde auch über den Winter hinaus andauern wird, so bleibt der Badetrieb geöffnet. Auch das Kurhaus wird geöffnet bleiben.

Gerichtssaal.

wc. Ein Einbruchdiebstahl wurde während der Nacht vom 1. zum 2. September v. J. in dem Herren-Konfektionsgeschäft von Baumann in Wiesbaden verübt, bei welchem den Dieben Tische, Kleidungsstücke und Schilde im Wert von etwa 4000 Mark zur Beute fielen. Der Hauptverdächtige war der Kellner Joseph Brenner aus Köln. Brenner ist ein Mann, welcher hauptsächlich die Kellnerplätze besucht und dabei seine Geschäfte macht. Dieser Tage war er u. a. wegen des hier verübten Einbruchdiebstahls in Köln vor der Strafkammer zur Verurteilung gezogen. Er weigerte sich dort, seine Komplizen namhaft zu machen und wurde zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt. In seinem Besitz wurden bei der Festnahme noch 2300 M. in bar gefunden.

Sport und Luftfahrt.

*** Alpenverein.** Die Abfahrt zu dem am Sonntag, den 19. September, stattfindenden Ausflug erfolgt mit dem Zuge 7.08 Uhr ab Hauptbahnhof, 7.30 Uhr ab Dörflein, nach Jangens-Walbach. Von der Wanderung durch die Stadt und die Kuranlagen, abends über die Höhe Wand ins Biberthal bis zur Riesennähe (2 Stunden), daselbst Frühstück. Nun geht es an der linken Talsohle in fröhlichem Anstieg empor auf die Höhe des Gebirges und auf einem nordlich verlaufenden Seitenweg über die Gipfelkette unterer und oberer Kesselberg, Schöndorf und Rottenkopf bis nach Hanten v. d. Höhe. Schöne Ausblicke in die engen Seitentäler zu beiden Seiten und auf die in großer Mannigfaltigkeit auftauchenden Höhen begleiten dieses Stüd Weg von etwa 3 Stunden. In Hanten Saffertst bei Schöndorf, darauf geht's auf bekannten Höhen hinab nach Kiedrich und Erbach, wo um 6 Uhr gemeinsames Essen im Gasthaus „Zum Engel“ bevorsteht. Führer Herr F. Schmid. Die Mitnahme von Brot ist unerlässlich.

Neues aus aller Welt.

Schiffsbrände auf hoher See. W. T. B. London, 17. Sept. (Nichtamtlich.) Nach einer London-Bildung aus Sao Miguel (Azoren) ist der französische Dampfer „St. Anna“, der auf dem Ozean in Spandoraten war, hier angekommen. 666 Passagiere befinden sich auf dem italienischen Dampfer „Ancona“, der nach Rom geht. — W. T. B. London, 17. Sept. (Nichtamtlich.) Moskau meldet aus Khabarovsk (Azoren), daß der Dampfer „Roma“ 40 Grad nördlicher Breite und 42 Grad westlicher Länge dem Dampfer „Adroma“ begegnet sei, der hiesigen Post im Pazifik hatte. Auf dem Schiff war ein Brand ausgebrochen, der von der Mannschaft gelöscht wurde. Die Mannschaft war damit beschäftigt, die Pumpen wiederherzustellen.

Letzte Drahtberichte.

Zur Heimsendung der Duma.

Krischanowski die Seele des Widerstandes gegen die Duma?

W. T. B. Kopenhagen, 18. Sept. (Nichtamtlich.) Drahtbericht. Der „Rijdsch“ erklärt in einem Zeitartikel vom 12. September: Der Sekretär der Reichszentrale Krischanowski, ein hervorragender Innenpolitiker und ehemals die rechte Hand Stolpinski, gelte als die Seele des Widerstandes gegen die

Duma. Er verstand es, die russische Konstitution geschickt zu handhaben und sei ein Meister darin, die kulturelle Erbschaft als Kampfmittel gegen die Freiheit des russischen Volkes zu verwenden. Er sei der Führer einer starken Gruppe bei Hofe und in der Bureaucratie, welche aus Furcht vor einer Revolution und einer Nachbarschiebung nach links zu einem Friedensschlusse mit Deutschland neige und Anschluß an Deutschland suche. Gorenzkin schlug ihn bei keiner Reihe im Hauptquartier zum Jaren als Minister des Innern vor. Der „Rijdsch“ schließt, man könne nicht glauben, daß die Regierung sich wirklich zu einem fruchtlosen Vernichtungskampfe im Innern entschließe.

Die Frage der Verlobung des britischen Thronfolgers.

Br. Antwerpen, 18. Sept. (Eig. Drahtbericht. Genf. Bl.) Nach englischen Blättern wird die Verlobung des Prinzen von Wales nach Beendigung des Kriegs in Aussicht genommen. Der Kreis der für die Brautwahl in Betracht kommenden Fürstentümer ist durch den Weltkrieg bedeutend geringer geworden, da eine Persönlichkeit mit deutschen Sympathien nicht mehr in Betracht kommen könne. Wahrscheinlich würde ein Sohn von der Königin Victoria begiegt Zufünftung Erfüllung finden, indem die Großfürstin Tatjana, die älteste Tochter des Zarenpaars, als Gattin des britischen Thronerben ausersuchen würde. Eine solche Verbindung würde in England mit Jubel begrüßt werden und auch vom politischen Gesichtspunkt für England sehr erwünscht sein.

Ein neues englisches Komplott?

W. T. B. London, 18. Sept. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) „Daily News“ schreibt in einem Zeitartikel: Der Zweck des neuen Komplotts sei, Asquith, Ritchener, Grey und Ror Kenna aus dem Kabinett zu verdrängen und ein kleineres Kabinett zu schaffen, welchem dann Northcliffe befehlen könnte. Das Blatt hofft, daß die Veröffentlichung der Pläne eine Katastrophe vereiteln werde. — „Daily Mail“ schreibt in einem Zeitartikel: Die nächsten Tage würden zeigen, ob Ritchener mit seiner Ansicht recht hatte, daß die Deutschen ihre Pulver in England verschossen haben oder ob Lloyd George mit seiner ersten Auffassung der Lage recht hatte. Das Blatt betont, daß die Lage in England nicht mit 1812 zu vergleichen sei. Eine systematische freiwillige Festsetzung großer volkreicher Städte kam 1812 nicht vor. Ebenfalls treffe der Vergleich für die Ausrüstung und die Verfechtung mittel der deutschen Armeen zu.

22

Reklamen.

22

Das Beste

Odol

zur Zahnpflege

Zeichnet die 3. Kriegsanleihe!

Letzter Zeichnungstag: Mittwoch, 22. September.

Handelsteil.

Rheinisch-Westfälisches Kohlensyndikat.

W. T. B. Essen, 17. Sept. Dem Bericht des Vorstandes des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikats ist folgendes zu entnehmen: Der rechnermäßige Kohlenabsatz betrug im August 1915 bei 26 (im Vormonat 27, im Vorjahr 26) Arbeitstagen 5 035 035 Tonnen (Vormonat 5 335 264, Vorjahr 2 545 933 Tonnen) oder arbeitsmäßig 193 655 (Vormonat 197 295, Vorjahr 97 921) Tonnen. Die Förderung stellt sich auf insgesamt 6 331 066 (Vormonat 6 567 151, Vorjahr 4 623 205) Tonnen oder arbeitsmäßig auf 243 503 (Vormonat 243 233, Vorjahr 177 816) Tonnen.

Weiter heißt es in dem Bericht: Die lebhafteste Nachfrage nach Brennmaterial hat in dem Berichtsmonat ungeschwächt angehalten. Der Rückgang, den das Absatzergebnis insbesondere beim Kohlenabsatz gegenüber dem Vormonat aufweist, ist im wesentlichen auf den Ausfall zurückzuführen, den die Kohlenförderung dadurch erlitten hat, daß der Berichtsmonat einen Arbeitstag weniger hatte, und ferner, daß aus der Förderung der Bedarf für die Kohlerzeugung von 81 Betriebslagern wie im Vormonat zu decken war. Der Gesamtabsatz in Kohlen einschließlich des Kohlenbedarfs für die Koks- und Briquetzeugung sowie die eigenen Betriebszwecke der Zechen belief sich auf 6 427 731 Tonnen. Demgegenüber betrug die Förderung nur 6 331 066 Tonnen. Es sind demnach 98 665 Tonnen aus den Lagerbeständen der Zechen, und zwar hauptsächlich aus den Koksbeständen, eingesetzt worden. Der in den Kokslieferungen der Zechen eingetretene Ausfall ist durch die aus den Syndikats-Koksbeständen abgesetzten Mengen ausgeglichen worden. Zusätzlich dieser Menge hat sich der Koksabsatz auf der vormonatlichen Höhe gehalten. Der auf die Koksablieferung anzurechnende Absatz betrug 63.24 Proz., wovon 1.08 Proz. auf Koksabsatz entfielen gegen 65.08 Proz. bzw. 1.19 Proz. im Vormonat und gegen 12.27 Proz. bzw. 0.37 Proz. im August 1914. Die Beteiligunganteile stellen sich im Berichtsmonat auf 7.5 Proz. höher als im gleichen Monat des Jahres 1914. Der auf die Beteiligungsteile anzurechnende Briquetabsatz belief sich auf 76.11 Proz. gegen 76.42 Proz. im Vormonat und gegen 22.98 Proz. im August 1914. Im Eisenbahnversand machte sich besonders in der letzten Hälfte des Berichtsmontats Wagenmangel bemerkbar. Der Umschlagverkehr in den Rheinhäfen war bei günstigem Wasserstand des Rheins verhältnismäßig lebhaft. Der Versand über den Rhein-Herne-Kanal betrug in der Richtung nach Ruhrort 156 175 Tonnen, in der Richtung auf Minden 35 506 Tonnen.

Reichsbank-Ausweis.

Der soeben zur Veröffentlichung kommende Wochen-Ausweis der Reichsbank vom 15. September weist gegen die Vorwoche keine wesentlichen Veränderungen auf. Der Goldbestand erhöhte sich weiter um 370 000 M. auf Für die Beurteilung dieser Zunahme ist zu beachten, daß während der Berichtswoche wiederum aus den bereits früher mehrfach erwähnten Gründen ein sehr erheblicher Goldbetrag in das Ausland abgeführt wurde, der aus den reichlichen Gold-eingängen vorweg gedeckt worden ist. Erfreulich ist die Entlastung, die die Darlehenskassen erfahren haben: der von ihnen ausgeliehene Betrag verminderte sich um 35 Mill. auf 1040.4 Mill. M. hauptsächlich durch Rückzahlung solcher Darlehen, die für Zwecke der zweiten Kriegsanleihe entnommen wurden. Diese Darlehen gingen in der Ausweiswoche um 33.7 Mill. M. auf 262.6 Mill. M. zurück. Infolge der Verminderung des Darlehensbestandes bei den Darlehenskassen gab die Reichsbank 35 Mill. M. Darlehenskassenscheine an die Darlehenskassen zurück; sie besitzt jetzt noch 151.2 Mill. M. Darlehenskassenscheine. Der Bestand der Reichsbank an Reichskassenscheinen erhöhte sich um 3.5 Mill. auf 54.6 Mill. M. Die Summe der bisher von der Reichsbankverwaltung ausgegebenen gedeckten Reichskassenscheine beläuft sich nunmehr auf 109 Mill. M. Die bankmäßige Deckung der Reichsbank, Wechsel, Schecks und diskontierte Schatzweisungen erhöhte sich um 85 auf 5152.4 Mill. M. und die gesamten Kapitalanlagen um 88.1 auf 195.2 Mill. M. Die Zunahme der Kapitalanlagen ist zum großen Teil mit den Rüstungen für den bevorstehenden Oktobertermin und für die dritte Kriegsanleihe zu erklären, was sich schon daraus ergibt, daß sich die fremden Gelder um 41.3 Mill. M. verschoben haben. Die Golddeckung der Noten ging von 43.4 Proz. auf 43.3 Proz. und die Deckung der täglich fälligen Verbindlichkeiten durch Gold verminderte sich im Zusammenhange mit der Zunahme der fremden Gelder von 32.1 auf 32.3 Proz.

Wochen-Ausweis vom 15. September:

Aktiva.	1915	gegen die Vorwoche
Metall-Bestand	2 457 205 000	+ 873 000
darunter Gold	2 414 203 000	+ 370 000
Reichskassenscheine und Darlehenskassenscheine	205 759 000	+ 43 823 000
Noten anderer Banken	13 431 000	+ 2 620 000
Wechselbestand, Schecks und diskontierte Schatzweisungen	5 152 442 000	+ 85 041 000
Leihgaben	13 793 000	+ 1 031 000
Effekten-Bestand	28 945 000	+ 1 983 000
Sonstige Aktiva	234 081 000	+ 11 980 000
Passiva.		
Grundkapital	120 000 000	(unver.)
Reserve-Fonds	80 550 000	(unver.)
Noten-Umlauf	2 570 674 000	+ 10 758 000
Depositen	2 009 317 000	+ 41 254 000
Sonstige Passiva	265 318 000	+ 7 602 000

Industrie und Handel.

*** Stahlwerksverband.** Im Anschluß an die nächste Versammlung des Stahlwerksverbandes finden auch Konferenzen der Preiskonvention für B-Produkte statt, die über die weitere Gestaltung der Verkaufspreise beraten. Eine Änderung der Preise ist im Zusammenhang mit der Preisbewegung an den Rohstoffmärkten nicht beabsichtigt.

*** 30 Proz. Dividende gegen 4 Proz. im Vorjahr bei einer Lederfabrik, A.-G. für Lederfabrikation in München.** Das Unternehmen erhöht für 1914/15 die Dividende von 4 auf 30 Proz. bei 1 566 026 M. (i. V. 1913/14) Überschuss und einem Vortrag von 622 775 M. (44 519 M.).

— Über die Anmeldung und Beschlagnahme von Metallen auf Grund der Verfügung vom 1. Juni 1915 herrschen in der Praxis noch immer zahlreiche Unklarheiten. Die Verfügung will von Kupfer und Messing in der Hauptsache nur Rohmetalle und „vorgearbeitete“, d. h. Halb-, sowie noch nicht gebrauchsfertige Fabrikate treffen, während nach Ansicht des Beschlagnahmebehörden auch zahlreiche Fertigfabrikate darunter begriffen werden, zu deren Fertigstellung noch weitere Arbeiten erforderlich waren. Diese unterliegen aber zum Teil der Beschlagnahme-Verfügung vom 31. Juli 1915. Zudem handelt es sich hierbei nicht um erhebliche Mengen, und auch meistens um Gegenstände, die vielfach für Kriegszwecke nicht verwertbar sind. Andererseits ist es bei der Unbestimmtheit der Verfügung kaum möglich, eine einheitliche Handhabung in der Praxis herbeizuführen. Der „Verband Deutscher Waren- und Kaufleute, e. V.“, hat deshalb an das Kriegsministerium die Bitte um Klarstellung gerichtet, daß die im Handel befindlichen Kupfer- und Messing-Fertigfabrikate der Beschlagnahme auf Grund der Verfügung vom 1. Juni 1915 nicht unterliegen.

Marktberichte.

h. Der erste Obstmarkt in Dins. Dins, 17. Sept. Der heutige erste Obstmarkt wies eine starke Zufuhr auf, auch Kiefer waren stark vertreten, so daß bis gegen Mittag fast alles Obst verkauft war. Angefahren waren 760 Zentner Äpfel und 52 Zentner Birnen. Bezahlt wurden für Äpfel von besten Sorten und schöner Beschaffenheit 10 bis 14 M., mittlere Sorten 6 bis 9 M. und gewöhnliche Kochäpfel 4 bis 5 M.; bessere Sorten Birnen kosteten 8 bis 11 M., geringere Sorten 5 bis 6 M.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 6 Seiten.

Gesamthaus: H. Geyerhoff.

Beim Verkauft für den politischen Teil: H. Geyerhoff; für den Unterhaltungsteil: H. Geyerhoff; für Nachrichten und Briefe: H. Geyerhoff; für Sport: H. Geyerhoff; für Kunst: H. Geyerhoff; für Literatur: H. Geyerhoff; für Wissenschaft: H. Geyerhoff; für Technik: H. Geyerhoff; für Medizin: H. Geyerhoff; für Recht: H. Geyerhoff; für Wirtschaft: H. Geyerhoff; für Politik: H. Geyerhoff; für Geschichte: H. Geyerhoff; für Geographie: H. Geyerhoff; für Naturgeschichte: H. Geyerhoff; für Zoologie: H. Geyerhoff; für Botanik: H. Geyerhoff; für Mineralogie: H. Geyerhoff; für Meteorologie: H. Geyerhoff; für Astronomie: H. Geyerhoff; für Physik: H. Geyerhoff; für Chemie: H. Geyerhoff; für Biologie: H. Geyerhoff; für Anthropologie: H. Geyerhoff; für Ethnologie: H. Geyerhoff; für Linguistik: H. Geyerhoff; für Philosophie: H. Geyerhoff; für Theologie: H. Geyerhoff; für Pädagogik: H. Geyerhoff; für Psychologie: H. Geyerhoff; für Soziologie: H. Geyerhoff; für Ökonomie: H. Geyerhoff; für Politikwissenschaft: H. Geyerhoff; für Rechtswissenschaft: H. Geyerhoff; für Wirtschaftswissenschaft: H. Geyerhoff; für Sozialwissenschaft: H. Geyerhoff; für Geisteswissenschaft: H. Geyerhoff; für Naturwissenschaft: H. Geyerhoff; für Ingenieurwissenschaft: H. Geyerhoff; für Medizinwissenschaft: H. Geyerhoff; für Rechtswissenschaft: H. Geyerhoff; für Wirtschaftswissenschaft: H. Geyerhoff; für Sozialwissenschaft: H. Geyerhoff; für Geisteswissenschaft: H. Geyerhoff; für Naturwissenschaft: H. Geyerhoff; für Ingenieurwissenschaft: H. Geyerhoff; für Medizinwissenschaft: H. Geyerhoff; für Rechtswissenschaft: H. Geyerhoff; für Wirtschaftswissenschaft: H. Geyerhoff; für Sozialwissenschaft: H. Geyerhoff; für Geisteswissenschaft: H. Geyerhoff; für Naturwissenschaft: H. Geyerhoff; für Ingenieurwissenschaft: H. Geyerhoff; für Medizinwissenschaft: H. Geyerhoff; für Rechtswissenschaft: H. Geyerhoff; für Wirtschaftswissenschaft: H. Geyerhoff; für Sozialwissenschaft: H. Geyerhoff; für Geisteswissenschaft: H. Geyerhoff; für Naturwissenschaft: H. Geyerhoff; für Ingenieurwissenschaft: H. Geyerhoff; für Medizinwissenschaft: H. Geyerhoff; für Rechtswissenschaft: H. Geyerhoff; für Wirtschaftswissenschaft: H. Geyerhoff; für Sozialwissenschaft: H. Geyerhoff; für Geisteswissenschaft: H. Geyerhoff; für Naturwissenschaft: H. Geyerhoff; für Ingenieurwissenschaft: H. Geyerhoff; für Medizinwissenschaft: H. Geyerhoff; für Rechtswissenschaft: H. Geyerhoff; für Wirtschaftswissenschaft: H. Geyerhoff; für Sozialwissenschaft: H. Geyerhoff; für Geisteswissenschaft: H. Geyerhoff; für Naturwissenschaft: H. Geyerhoff; für Ingenieurwissenschaft: H. Geyerhoff; für Medizinwissenschaft: H. Geyerhoff; für Rechtswissenschaft: H. Geyerhoff; für Wirtschaftswissenschaft: H. Geyerhoff; für Sozialwissenschaft: H. Geyerhoff; für Geisteswissenschaft: H. Geyerhoff; für Naturwissenschaft: H. Geyerhoff; für Ingenieurwissenschaft: H. Geyerhoff; für Medizinwissenschaft: H. Geyerhoff; für Rechtswissenschaft: H. Geyerhoff; für Wirtschaftswissenschaft: H. Geyerhoff; für Sozialwissenschaft: H. Geyerhoff; für Geisteswissenschaft: H. Geyerhoff; für Naturwissenschaft: H. Geyerhoff; für Ingenieurwissenschaft: H. Geyerhoff; für Medizinwissenschaft: H. Geyerhoff; für Rechtswissenschaft: H. Geyerhoff; für Wirtschaftswissenschaft: H. Geyerhoff; für Sozialwissenschaft: H. Geyerhoff; für Geisteswissenschaft: H. Geyerhoff; für Naturwissenschaft: H. Geyerhoff; für Ingenieurwissenschaft: H. Geyerhoff; für Medizinwissenschaft: H. Geyerhoff; für Rechtswissenschaft: H. Geyerhoff; für Wirtschaftswissenschaft: H. Geyerhoff; für Sozialwissenschaft: H. Geyerhoff; für Geisteswissenschaft: H. Geyerhoff; für Naturwissenschaft: H. Geyerhoff; für Ingenieurwissenschaft: H. Geyerhoff; für Medizinwissenschaft: H. Geyerhoff; für Rechtswissenschaft: H. Geyerhoff; für Wirtschaftswissenschaft: H. Geyerhoff; für Sozialwissenschaft: H. Geyerhoff; für Geisteswissenschaft: H. Geyerhoff; für Naturwissenschaft: H. Geyerhoff; für Ingenieurwissenschaft: H. Geyerhoff; für Medizinwissenschaft: H. Geyerhoff; für Rechtswissenschaft: H. Geyerhoff; für Wirtschaftswissenschaft: H. Geyerhoff; für Sozialwissenschaft: H. Geyerhoff; für Geisteswissenschaft: H. Geyerhoff; für Naturwissenschaft: H. Geyerhoff; für Ingenieurwissenschaft: H. Geyerhoff; für Medizinwissenschaft: H. Geyerhoff; für Rechtswissenschaft: H. Geyerhoff; für Wirtschaftswissenschaft: H. Geyerhoff; für Sozialwissenschaft: H. Geyerhoff; für Geisteswissenschaft: H. Geyerhoff; für Naturwissenschaft: H. Geyerhoff; für Ingenieurwissenschaft: H. Geyerhoff; für Medizinwissenschaft: H. Geyerhoff; für Rechtswissenschaft: H. Geyerhoff; für Wirtschaftswissenschaft: H. Geyerhoff; für Sozialwissenschaft: H. Geyerhoff; für Geisteswissenschaft: H. Geyerhoff; für Naturwissenschaft: H. Geyerhoff; für Ingenieurwissenschaft: H. Geyerhoff; für Medizinwissenschaft: H. Geyerhoff; für Rechtswissenschaft: H. Geyerhoff; für Wirtschaftswissenschaft: H. Geyerhoff; für Sozialwissenschaft: H. Geyerhoff; für Geisteswissenschaft: H. Geyerhoff; für Naturwissenschaft: H. Geyerhoff; für Ingenieurwissenschaft: H. Geyerhoff; für Medizinwissenschaft: H. Geyerhoff; für Rechtswissenschaft: H. Geyerhoff; für Wirtschaftswissenschaft: H. Geyerhoff; für Sozialwissenschaft: H. Geyerhoff; für Geisteswissenschaft: H. Geyerhoff; für Naturwissenschaft: H. Geyerhoff; für Ingenieurwissenschaft: H. Geyerhoff; für Medizinwissenschaft: H. Geyerhoff; für Rechtswissenschaft: H. Geyerhoff; für Wirtschaftswissenschaft: H. Geyerhoff; für Sozialwissenschaft: H. Geyerhoff; für Geisteswissenschaft: H. Geyerhoff; für Naturwissenschaft: H. Geyerhoff; für Ingenieurwissenschaft: H. Geyerhoff; für Medizinwissenschaft: H. Geyerhoff; für Rechtswissenschaft: H. Geyerhoff; für Wirtschaftswissenschaft: H. Geyerhoff; für Sozialwissenschaft: H. Geyerhoff; für Geisteswissenschaft: H. Geyerhoff; für Naturwissenschaft: H. Geyerhoff; für Ingenieurwissenschaft: H. Geyerhoff; für Medizinwissenschaft: H. Geyerhoff; für Rechtswissenschaft: H. Geyerhoff; für Wirtschaftswissenschaft: H. Geyerhoff; für Sozialwissenschaft: H. Geyerhoff; für Geisteswissenschaft: H. Geyerhoff; für Naturwissenschaft: H. Geyerhoff; für Ingenieurwissenschaft: H. Geyerhoff; für Medizinwissenschaft: H. Geyerhoff; für Rechtswissenschaft: H. Geyerhoff; für Wirtschaftswissenschaft: H. Geyerhoff; für Sozialwissenschaft: H. Geyerhoff; für Geisteswissenschaft: H. Geyerhoff; für Naturwissenschaft: H. Geyerhoff; für Ingenieurwissenschaft: H. Geyerhoff; für Medizinwissenschaft: H. Geyerhoff; für Rechtswissenschaft: H. Geyerhoff; für Wirtschaftswissenschaft: H. Geyerhoff; für Sozialwissenschaft: H. Geyerhoff; für Geisteswissenschaft: H. Geyerhoff; für Naturwissenschaft: H. Geyerhoff; für Ingenieurwissenschaft: H. Geyerhoff; für Medizinwissenschaft: H. Geyerhoff; für Rechtswissenschaft: H. Geyerhoff; für Wirtschaftswissenschaft: H. Geyerhoff; für Sozialwissenschaft: H. Geyerhoff; für Geisteswissenschaft: H. Geyerhoff; für Naturwissenschaft: H. Geyerhoff; für Ingenieurwissenschaft: H. Geyerhoff; für Medizinwissenschaft: H. Geyerhoff; für Rechtswissenschaft: H. Geyerhoff; für Wirtschaftswissenschaft: H. Geyerhoff; für Sozialwissenschaft: H. Geyerhoff; für Geisteswissenschaft: H. Geyerhoff; für Naturwissenschaft: H. Geyerhoff; für Ingenieurwissenschaft: H. Geyerhoff; für Medizinwissenschaft: H. Geyerhoff; für Rechtswissenschaft: H. Geyerhoff; für Wirtschaftswissenschaft: H. Geyerhoff; für Sozialwissenschaft: H. Geyerhoff; für Geisteswissenschaft: H. Geyerhoff; für Naturwissenschaft: H. Geyerhoff; für Ingenieurwissenschaft: H. Geyerhoff; für Medizinwissenschaft: H. Geyerhoff; für Rechtswissenschaft: H. Geyerhoff; für Wirtschaftswissenschaft: H. Geyerhoff; für Sozialwissenschaft: H. Geyerhoff; für Geisteswissenschaft: H. Geyerhoff; für Naturwissenschaft: H. Geyerhoff; für Ingenieurwissenschaft: H. Geyerhoff; für Medizinwissenschaft: H. Geyerhoff; für Rechtswissenschaft: H. Geyerhoff; für Wirtschaftswissenschaft: H. Geyerhoff; für Sozialwissenschaft: H. Geyerhoff; für Geisteswissenschaft: H. Geyerhoff; für Naturwissenschaft: H. Geyerhoff; für Ingenieurwissenschaft: H. Geyerhoff; für Medizinwissenschaft: H. Geyerhoff; für Rechtswissenschaft: H. Geyerhoff; für Wirtschaftswissenschaft: H. Geyerhoff; für Sozialwissenschaft: H. Geyerhoff; für Geisteswissenschaft: H. Geyerhoff; für Naturwissenschaft: H. Geyerhoff; für Ingenieurwissenschaft: H. Geyerhoff; für Medizinwissenschaft: H. Geyerhoff; für Rechtswissenschaft: H. Geyerhoff; für Wirtschaftswissenschaft: H. Geyerhoff; für Sozialwissenschaft: H. Geyerhoff; für Geisteswissenschaft: H. Geyerhoff; für Naturwissenschaft: H. Geyerhoff; für Ingenieurwissenschaft: H. Geyerhoff; für Medizinwissenschaft: H. Geyerhoff; für Rechtswissenschaft: H. Geyerhoff; für Wirtschaftswissenschaft: H. Geyerhoff; für Sozialwissenschaft: H. Geyerhoff; für Geisteswissenschaft: H. Geyerhoff; für Naturwissenschaft: H. Geyerhoff; für Ingenieurwissenschaft: H. Geyerhoff; für Medizinwissenschaft: H. Geyerhoff; für Rechtswissenschaft: H. Geyerhoff; für Wirtschaftswissenschaft: H. Geyerhoff; für Sozialwissenschaft: H. Geyerhoff; für Geisteswissenschaft: H. Geyerhoff; für Naturwissenschaft: H. Geyerhoff; für Ingenieurwissenschaft: H. Geyerhoff; für Medizinwissenschaft: H. Geyerhoff; für Rechtswissenschaft: H. Geyerhoff; für Wirtschaftswissenschaft: H. Geyerhoff; für Sozialwissenschaft: H. Geyerhoff; für Geisteswissenschaft: H. Geyerhoff; für Naturwissenschaft: H. Geyerhoff; für Ingenieurwissenschaft: H. Geyerhoff; für Medizinwissenschaft: H. Geyerhoff; für Rechtswissenschaft: H. Geyerhoff; für Wirtschaftswissenschaft: H. Geyerhoff; für Sozialwissenschaft: H. Geyerhoff; für Geisteswissenschaft: H. Geyerhoff; für Naturwissenschaft: H. Geyerhoff; für Ingenieurwissenschaft: H. Geyerhoff; für Medizinwissenschaft: H. Geyerhoff; für Rechtswissenschaft: H. Geyerhoff; für Wirtschaftswissenschaft: H. Geyerhoff; für Sozialwissenschaft: H. Geyerhoff; für Geisteswissenschaft: H. Geyerhoff; für Naturwissenschaft: H. Geyerhoff; für Ingenieurwissenschaft: H. Geyerhoff; für Medizinwissenschaft: H. Geyerhoff; für Rechtswissenschaft: H. Geyerhoff; für Wirtschaftswissenschaft: H. Geyerhoff; für Sozialwissenschaft: H. Geyerhoff; für Geisteswissenschaft: H. Geyerhoff; für Naturwissenschaft: H. Geyerhoff; für Ingenieurwissenschaft: H. Geyerhoff; für Medizinwissenschaft: H. Geyerhoff; für Rechtswissenschaft: H. Geyerhoff; für Wirtschaftswissenschaft: H. Geyerhoff; für Sozialwissenschaft: H. Geyerhoff; für Geisteswissenschaft: H. Geyerhoff; für Naturwissenschaft: H. Geyerhoff; für Ingenieurwissenschaft: H. Geyerhoff; für Medizinwissenschaft: H. Geyerhoff; für Rechtswissenschaft: H. Geyerhoff; für Wirtschaftswissenschaft: H. Geyerhoff; für Sozialwissenschaft: H. Geyerhoff; für Geisteswissenschaft: H. Geyerhoff; für Naturwissenschaft: H. Geyerhoff; für Ingenieurwissenschaft: H. Geyerhoff; für Medizinwissenschaft: H. Geyerhoff; für Rechtswissenschaft: H. Geyerhoff; für Wirtschaftswissenschaft: H. Geyerhoff; für Sozialwissenschaft: H. Geyerhoff; für Geisteswissenschaft: H. Geyerhoff; für Naturwissenschaft: H. Geyerhoff; für Ingenieurwissenschaft: H. Geyerhoff; für Medizinwissenschaft: H. Geyerhoff; für Rechtswissenschaft: H. Geyerhoff; für Wirtschaftswissenschaft: H. Geyerhoff; für Sozialwissenschaft: H. Geyerhoff; für Geisteswissenschaft: H. Geyerhoff; für Naturwissenschaft: H. Geyerhoff; für Ingenieurwissenschaft: H. Geyerhoff; für Medizinwissenschaft: H. Geyerhoff; für Rechtswissenschaft: H. Geyerhoff; für Wirtschaftswissenschaft: H. Geyerhoff; für Sozialwissenschaft: H. Geyerhoff; für Geisteswissenschaft: H. Geyerhoff; für Naturwissenschaft: H. Geyerhoff; für Ingenieurwissenschaft: H. Geyerhoff; für Medizinwissenschaft: H. Geyerhoff; für Rechtswissenschaft: H. Geyerhoff; für Wirtschaftswissenschaft: H. Geyerhoff; für Sozialwissenschaft: H. Geyerhoff; für Geisteswissenschaft: H. Geyerhoff; für Naturwissenschaft: H. Geyerhoff; für Ingenieurwissenschaft: H. Geyerhoff; für Medizinwissenschaft: H. Geyerhoff; für Rechtswissenschaft: H. Geyerhoff; für Wirtschaftswissenschaft: H. Geyerhoff; für Sozialwissenschaft: H. Geyerhoff; für Geisteswissenschaft: H. Geyerhoff; für Naturwissenschaft: H. Geyerhoff; für Ingenieurwissenschaft: H. Geyerhoff; für Medizinwissenschaft: H. Geyerhoff; für Rechtswissenschaft: H. Geyerhoff; für Wirtschaftswissenschaft: H. Geyerhoff; für Sozialwissenschaft: H. Geyerhoff; für Geisteswissenschaft: H. Geyerhoff; für Naturwissenschaft: H. Geyerhoff; für Ingenieurwissenschaft: H. Geyerhoff; für Medizinwissenschaft: H. Geyerhoff; für Rechtswissenschaft: H. Geyerhoff; für Wirtschaftswissenschaft: H. Geyerhoff; für Sozialwissenschaft: H. Geyerhoff; für Geisteswissenschaft: H. Geyerhoff; für Naturwissenschaft: H. Geyerhoff; für Ingenieurwissenschaft: H. Geyerhoff; für Medizinwissenschaft: H. Geyerhoff; für Rechtswissenschaft: H. Geyerhoff; für Wirtschaftswissenschaft: H. Geyerhoff; für Sozialwissenschaft: H. Geyerhoff; für Geisteswissenschaft: H. Geyerhoff; für Naturwissenschaft: H. Geyerhoff; für Ingenieurwissenschaft: H. Geyerhoff; für Medizinwissenschaft: H. Geyerhoff; für Rechtswissenschaft: H. Geyerhoff; für Wirtschaftswissenschaft: H. Geyerhoff; für Sozialwissenschaft: H. Geyerhoff; für Geisteswissenschaft: H. Geyerhoff; für Naturwissenschaft: H. Geyerhoff; für Ingenieurwissenschaft: H. Geyerhoff; für Medizinwissenschaft: H. Geyerhoff; für Rechtswissenschaft: H. Geyerhoff; für Wirtschaftswissenschaft: H. Geyerhoff; für Sozialwissenschaft: H. Geyerhoff; für Geisteswissenschaft: H. Geyerhoff; für Naturwissenschaft: H. Geyerhoff; für Ingenieurwissenschaft: H. Geyerhoff; für Medizinwissenschaft: H. Geyerhoff; für Rechtswissenschaft: H. Geyerhoff; für Wirtschaftswissenschaft: H. Geyerhoff; für Sozialwissenschaft: H. Geyerhoff; für Geisteswissenschaft: H. Geyerhoff; für Naturwissenschaft: H. Geyerhoff; für Ingenieurwissenschaft: H. Geyerhoff; für Medizinwissenschaft: H. Geyerhoff; für Rechtswissenschaft: H. Geyerhoff; für Wirtschaftswissenschaft: H. Geyerhoff; für Sozialwissenschaft: H. Geyerhoff; für Geisteswissenschaft: H. Geyerhoff; für Naturwissenschaft: H. Geyerhoff; für Ingenieurwissenschaft: H. Geyerhoff; für Medizinwissenschaft: H. Geyerhoff; für Rechtswissenschaft: H. Geyerhoff; für Wirtschaftswissenschaft: H. Geyerhoff; für Sozialwissenschaft: H. Geyerhoff; für Geisteswissenschaft: H. Geyerhoff; für Naturwissenschaft: H. Geyerhoff; für Ingenieurwissenschaft: H. Geyerhoff; für Medizinwissenschaft: H. Geyerhoff; für Rechtswissenschaft: H. Geyerhoff; für Wirtschaftswissenschaft: H. Geyerhoff; für Sozialwissenschaft: H. Geyerhoff; für Geisteswissenschaft: H. Geyerhoff; für Naturwissenschaft: H. Geyerhoff; für Ingenieurwissenschaft: H. Geyerhoff; für Medizinwissenschaft: H. Geyerhoff; für Rechtswissenschaft: H. Geyerhoff; für Wirtschaftswissenschaft: H. Geyerhoff; für Sozialwissenschaft: H. Geyerhoff; für Geisteswissenschaft: H. Geyerhoff; für Naturwissenschaft: H. Geyerhoff; für Ingenieurwissenschaft: H. Geyerhoff; für Medizinwissenschaft: H. Geyerhoff; für Rechtswissenschaft: H. Geyerhoff; für Wirtschaftswissenschaft: H. Geyerhoff; für Sozialwissenschaft: H. Geyerhoff; für Geisteswissenschaft: H. Geyerhoff; für Naturwissenschaft: H. Geyerhoff; für Ingenieurwissenschaft: H. Geyerhoff; für Medizinwissenschaft: H. Geyerhoff; für Rechtswissenschaft: H. Geyerhoff; für Wirtschaftswissenschaft: H. Geyerhoff; für Sozialwissenschaft: H. Geyerhoff; für Geisteswissenschaft: H. Geyerhoff; für Naturwissenschaft: H. Geyerhoff; für Ingenieurwissenschaft: H. Geyerhoff; für Medizinwissenschaft: H. Geyerhoff; für Rechtswissenschaft: H. Geyerhoff; für Wirtschaftswissenschaft: H. Geyerhoff; für Sozialwissenschaft: H. Geyerhoff; für Geisteswissenschaft: H. Geyerhoff; für Naturwissenschaft: H. Geyerhoff; für Ingenieurwissenschaft: H. Geyerhoff; für Medizinwissenschaft: H. Geyerhoff; für Rechtswissenschaft: H. Geyerhoff; für Wirtschaftswissenschaft: H. Geyerhoff; für Sozialwissenschaft: H. Geyerhoff; für Geisteswissenschaft: H. Geyerhoff; für Naturwissenschaft: H. Geyerhoff; für Ingenieurwissenschaft: H. Geyerhoff; für Medizinwissenschaft: H. Geyerhoff; für Rechtswissenschaft: H. Geyerhoff; für Wirtschaftswissenschaft: H. Geyerhoff; für Sozialwissenschaft: H. Geyerhoff; für Geisteswissenschaft: H. Geyerhoff; für Naturwissenschaft: H. Geyerhoff; für Ingenieurwissenschaft: H. Geyerhoff; für Medizinwissenschaft: H. Geyerhoff; für Rechtswissenschaft: H. Geyerhoff; für Wirtschaftswissenschaft: H. Geyerhoff; für Sozialwissenschaft: H. Geyerhoff; für Geisteswissenschaft: H. Geyerhoff; für Naturwissenschaft: H. Geyerhoff; für Ingenieurwissenschaft: H. Geyerhoff; für Medizinwissenschaft: H. Geyerhoff; für Rechtswissenschaft: H. Geyerhoff; für Wirtschaftswissenschaft: H. Geyerhoff; für Sozialwissenschaft: H. Geyerhoff; für Geisteswissenschaft: H. Geyerhoff; für Naturwissenschaft: H. Geyerhoff; für Ingenieurwissenschaft: H. Geyerhoff; für Medizinwissenschaft: H. Geyerhoff; für Rechtswissenschaft: H. Geyerhoff; für Wirtschaftswissenschaft: H. Geyerhoff; für Sozialwissenschaft: H. Geyerhoff; für Geisteswissenschaft: H. Geyerhoff; für Naturwissenschaft: H. Geyerhoff; für Ingenieurwissenschaft: H. Geyerhoff; für Medizinwissenschaft: H. Geyerhoff; für Rechtswissenschaft: H. Geyerhoff; für Wirtschaftswissenschaft: H. Geyerhoff; für Sozialwissenschaft: H. Geyerhoff; für Geisteswissenschaft: H. Geyerhoff; für Naturwissenschaft: H. Geyerhoff; für Ingenieurwissenschaft: H. Geyerhoff; für Medizinwissenschaft: H. Geyerhoff; für Rechtswissenschaft: H. Geyerhoff; für Wirtschaftswissenschaft: H. Geyerhoff; für Sozialwissenschaft: H. Geyerhoff; für Geisteswissenschaft: H. Geyerhoff; für Naturwissenschaft: H. Geyerhoff; für Ingenieurwissenschaft: H. Geyerhoff; für Medizinwissenschaft: H. Geyerhoff; für Rechtswissenschaft: H. Geyerhoff; für Wirtschaftswissenschaft: H. Geyerhoff; für Sozialwissenschaft: H. Geyerhoff; für Geisteswissenschaft: H. Geyerhoff; für Naturwissenschaft: H. Geyerhoff; für Ingenieurwissenschaft: H. Geyerhoff; für Medizinwissenschaft: H. Geyerhoff; für Rechtswissenschaft: H. Geyerhoff; für Wirtschaftswissenschaft: H. Geyerhoff; für Sozialwissenschaft: H. Geyerhoff; für Geisteswissenschaft: H. Geyerhoff; für Naturwissenschaft: H. Geyerhoff; für Ingenieurwissenschaft: H. Geyerhoff; für Medizinwissenschaft: H. Geyerhoff; für Rechtswissenschaft: H. Geyerhoff; für Wirtschaftswissenschaft: H. Geyerhoff; für Sozialwissenschaft: H. Geyerhoff; für Geisteswissenschaft: H. Geyerhoff; für Naturwissenschaft: H. Geyerhoff; für Ingenieurwissenschaft: H. Geyerhoff; für Medizinwissenschaft: H. Geyerhoff; für Rechtswissenschaft: H. Geyerhoff; für Wirtschaftswissenschaft: H. Geyerhoff; für Sozialwissenschaft: H. Geyerhoff; für Geisteswissenschaft: H. Geyerhoff; für Naturwissenschaft: H. Geyerhoff; für Ingenieurwissenschaft: H. Geyerhoff; für Medizinwissenschaft: H. Geyerhoff; für Rechtswissenschaft: H. Geyerhoff; für Wirtschaftswissenschaft: H. Geyerhoff; für Sozialwissenschaft: H. Geyerhoff; für Geisteswissenschaft: H. Geyerhoff; für Naturwissenschaft: H. Geyerhoff; für Ingenieurwissenschaft: H. Geyerhoff; für Medizinwissenschaft: H. Geyerhoff; für Rechtswissenschaft: H. Geyerhoff; für Wirtschaftswissenschaft: H. Geyerhoff; für Sozialwissenschaft: H. Geyerhoff; für Geisteswissenschaft: H. Geyerhoff; für Naturwissenschaft: H. Geyerhoff; für Ingenieurwissenschaft: H. Geyerhoff; für Medizinwissenschaft: H. Geyerhoff; für Rechtswissenschaft: H. Geyerhoff; für Wirtschaftswissenschaft: H. Geyerhoff; für Sozialwissenschaft: H. Geyerhoff; für Geisteswissenschaft: H. Geyerhoff; für Naturwissenschaft: H. Geyerhoff; für Ingenieurwissenschaft: H. Geyerhoff; für Medizinwissenschaft: H. Geyerhoff; für Rechtswissenschaft: H. Geyerhoff; für Wirtschaftswissenschaft: H. Geyerhoff; für Sozialwissenschaft: H. Geyerhoff; für Geisteswissenschaft: H. Geyerhoff; für Naturwissenschaft: H. Geyerhoff; für Ingenieurwissenschaft: H. Geyerhoff; für Medizinwissenschaft: H. Geyerhoff; für Rechtswissenschaft: H. Geyerhoff; für Wirtschaftswissenschaft: H. Geyerhoff; für Sozialwissenschaft: H. Geyerhoff; für Geisteswissenschaft: H. Geyerhoff; für Naturwissenschaft: H. Geyerhoff; für Ingenieurwissenschaft: H. Geyerhoff; für Medizinwissenschaft: H. Geyerhoff; für Rechtswissenschaft: H. Geyerhoff; für Wirtschaftswissenschaft: H. Geyerhoff; für Sozialwissenschaft: H. Geyerhoff; für Geisteswissenschaft: H. Geyerhoff; für Naturwissenschaft: H. Geyerhoff; für Ingenieurwissenschaft: H. Geyerhoff; für Medizinwissenschaft: H. Geyerhoff; für Rechtswissenschaft: H. Geyerhoff; für Wirtschaftswissenschaft: H. Geyerhoff; für Sozialwissenschaft: H. Geyerhoff; für Geisteswissenschaft: H. Geyerhoff; für Naturwissenschaft: H. Geyerhoff; für Ingenieurwissenschaft: H. Geyerhoff; für Medizinwissenschaft: H. Geyerhoff; für Rechtswissenschaft: H. Geyerhoff; für Wirtschaftswissenschaft: H. G

ASTHMA

Die Atemnot des Asthmikers macht ein Linderungs-Mittel erforderlich!

Akker's Abteisirup

das altbewährte Hausmittel

schaft dem Asthmiker willkommenes Erleichterung. — Das Mittel wirkt vor allen Dingen schleimlösend und erleichtert dadurch die stark behinderte Atmung. Durch dauernden Gebrauch von Akker's Abteisirup, der sich neben seiner anerkannten Wirksamkeit auch eines ausgezeichneten Wohlgeschmacks erfreut, erweist sich Akker's Abteisirup nicht nur als ein vorzügliches

Linderungsmittel bei Asthma, sondern ist auch im wahren Sinne ein vorzügliches Vorbeugungsmittel, das den Patienten vor Anfällen bewahrt.

Akker's Abteisirup ist ein vertrauenswerthes Mittel, dessen Zusammensetzung bekannt
Preis: Flasche mit 230 gr. Inhalt . . . 2.50 Mk.
" " " 550 gr. " . . . 5.00
" " " 1000 gr. " . . . 7.50

Engros-Vertrieb Handelsgesellschaft „Noris“, Zahn & Co., Köln. Zu haben in Wiesbaden: Löwen-Apotheke, Langgasse 37, Oranien-Apotheke, Taunusstrasse 57, Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11, Theresien-Apotheke, Emsor Str. 24, Victoria-Apotheke, Rheinstrasse 41. Bleibich: Hof-Apotheke, Mainzer Strasse 30, und in allen übrigen Apotheken. F 151



Bekanntmachung.

Unsere Mitglieder, welche ihren Geschäftsanteil noch nicht voll eingezahlt haben, machen wir unter Hinweis auf die seit dem Jahre 1889 bestehende satzungsgemäße Bestimmung darauf aufmerksam, daß die im Laufe eines Kalenderjahres eingezahlten Beträge auf die Geschäfts-(Mitglieder)-Guthaben vom Beginn des auf die Einzahlung folgenden Kalenderjahres am Reingewinn teilnehmen. Es ist daher zweckmäßig, daß beschlossene Einzahlungen auf das Geschäftsguthaben vor dem 1. Oktober 1915 vorgenommen werden.

Aus den gleichen Gründen empfiehlt es sich für neu hinzutretende Mitglieder, die Mitgliedschaft vor dem 1. Oktober d. J. zu erwerben. Anmeldungen nimmt der Vorstand während der Geschäftstagen täglich vormittags zwischen 9 und 1 Uhr entgegen und erteilt jede gewünschte Auskunft.

Der Gewinnanteil betrug seit 1891 nicht unter 6 Prozent. (Im Kriegsjahr 1914 5 1/2 %).

Wiesbaden, den 17. September 1915.

Vereinsbank Wiesbaden,

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.
Eigenes Geschäftsgebäude: Mauritiusstr. Nr. 7.

Tee-Import u. Versand-Haus

P. v. Wymar Nachf., W. Hartmann,

Webergasse 3, Gartenhaus, Tel. 1949.

Ceylon-Tee in allen Qualitäten und Preisen.

Vorzüglicher Haushaltungs-Tee Mk. 2.90 das Pfund.
Goatpara, Orange, Pekoo . . . Mk. 4.50 das Pfund.

Unter Garantie

vertilgt die Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer Ant. Springer
(Znh. Math. Leibel, Mainz, Frauenlobstr. 2).

Katten, Mäuse, Käfer, Wanzen, Motten usw.

Beluch und Kostenanschlag gratis. Zahlungen erst nach Erfolg. Vertreter Wiesbaden: J. Kretzer, Tapezierer, Schwalbacher Straße 53.

Schulstiefel, prima Schuhwaren.

Bachmannsche Remittisse garantieren für gute Schuhwaren.

Kleider - Stiefel 27-30 7.50, 6.50, 5.50 22.

Kleider - Stiefel 31-35 8.50, 7.50, 6.50 22.

Karte Koffer, extra Koffer Stiefel.

Kind. u. Spaltleder-Stiefel 25-28 7.50, 6.95 22.

Kind. u. Spaltleder-Stiefel 29-30 8.50 7.50 22.

Kind. u. Spaltleder-Stiefel 31-35 9.50, 8.50 22.

Spalt. u. Rindleder-Arbeiterstiefel 16.50, 14.50, 12.50, 10.50, 9.50.

Senften, Segelfußschuhe, Größe 21 bis 35 2.95, 2.50, 1.95, 1.15, 97 Pf.

Damen-Strümpfe, u. Fußschuhe 8.50, 7.50, 6.50, 5.50, 4.95, 3.95.

Neueste, Einzelstücke stets am Lager.

Enorme Auswahl in allen Sorten Schuhwaren.

Kuhn's Schuhgeschäfte,

Wiesbaden,

Schiffstraße 26. :: Riechstraße 11.

Telefon 9234.

Ringfreie-Tapeten

unvergleichlich sehr billige Preise. Günst. Gelegenheit für Hausbesitzer. Wagner, Rheinstr. 66, neb. Rest. Biers

Benzin

wieder eingetroffen.

Drägerie Bode, Taunusstr. 5.

Achtung!

Montag früh großer Gussen-Markt, prima Salz u. Essiggurken zum billigsten Preis z. 1 Mark am Zwiebelstand Reinhardt.

Frische Käse und Wurst zu verkaufen Reibstraße 12.

Für Schweine

ist ein vorzähl. Futter, auch Kleie, Schrot usw. wieder eingetroffen.

Wagel, Rheingasse 2.

Ca. 200 Körbe,

zum Überhand geeignet, abzugeben.

Ed. Wegandt, Kirchstraße 48.

Kaufe gegen Kasse vollst. u. Wohnungseinrichtung, Radio, eine, Möbelstücke, Piano, Antiquitäten, Aufstellkuchen, Kunstgegenstände u. dgl. Hr. Reininger, Schwalbacher Str. 47. Tel. 6372.

Miet-Pianos

Harmosiums.

Rheinstr. 52. Schmitz

Achtung! — Zahle

für gestr. Dollumben der Nr. 1.20. für Lampen der Kilogr. 12 Pf.

Metalle: Güstereise.

J. Gauer, Helenenstr. 18.

Telephon 1832.

Jäger

übern. H. Jagd od. Jagdanteil sofort, nahe bei Wiesbaden. Offerten unter 39. 74 an den Tagbl.-Verlag.

Laden

mit mehreren Schaufenstern und Nebenzimmern in besserer Lage zu mieten gesucht. Off. unter D. 394 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling.

Junger Mann aus guter Familie für unser hiesiges Geschäft gesucht. Eintritt per sofort.

Gehr. Wares, Kirchstraße 64.

Raffenbote,

der Sicherheit stellen kann, für einige Tage in der Woche gesucht. Ang. u. N. 392 an den Tagbl.-Verl.

Derjenige, w. am Sonntagmorgen den Leidenen vom Sedanplatz mitgenommen hat, ist gefangen und erkannt worden u. wird gebeten, ihn bei dem Eigentümer, Kapellenstr. 80, abzugeben.

Auf dem Wege

Albrecht - Düren - Anlage nach dem Viktoria-Lempel, gold. Ketten-Arm-band mit Anhänger (türkische Goldmünze) verloren. Der ehrliche Finder erhält gute Belohnung. Abzugeben Niederer Straße 7, 1. Stock links.

Gold. Uhrenarmband verloren. Gegen Belohnung abzugeben Goethestraße 11, Bart.

Gutnabel (Lagenform) verloren. Rheinstraße. Gegen Belohn. abzugeben. Dohmerstr. 53, 3. L.

Jugdl. Wwr.,

50er,

mit groß. Vermögen u. gutgeb. groß. Gehalt. wünscht Herrat mit einer Witwe ohne Kinder (ev. auch 1 Kind) im Alter Mitte 30 bis 40 Jahren; etwas Vermögen erwünscht. Nur schriftliche Angebote mit Bild unter P. 393 an den Tagbl.-Verlag. Vermittler verboten.

Schwarze Kleider,

Schwarze Blusen,

Schwarze Röcke,

Trauer-Hüte,

Trauer-Schleier,

Trauer-Stoffe,

vom einfachsten bis zum allerfeinsten Genre.

S. Blumenthal & Co.,
Kirchgasse 39/41.

K 87

Familien-Nachrichten

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigstgeliebte Tochter, Anna, wohl-vorbereitet durch die heiligen Sterbesakramente, in ein besseres Jenseits abzurufen.

Die trauernden Eltern und Geschwister:

H. Weisenberger, Gärtner,

Roripstr. 26.

Die Beerdigung findet

Montag, 20. Sept., 3 1/2 Uhr,

auf dem Südfriedhof statt.

Bringt euer Gold zur Reichsbank!

Am Sonntag, den 19. September, sind von 1 1/2 Uhr mittags ab nur folgende Wiesbadener Apotheken geöffnet: Adler-, Adven-, Kaiser-Friedrich- und Theresien-Apotheken. Diese Apotheken versehen auch den Apotheken-Nachdienst vom 19. September bis einschließlich 25. September von abends 8 1/2 bis morgens 8 Uhr. Außerdem schließt die Kaiser-Friedrich-Apothek an Wochentagen mittags von 1 1/2 bis 2 1/2.

718



Verwendet

„Kreuz-Pfennig“
Marken

auf Briefen, Karten usw.



Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, am 16. Sept. 1915, abends 8 1/2 Uhr, sanft nach langem, schwerem, mit größter Geduld ertragenem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere treusorgende Mutter, meine gute Tochter, unsere liebe Schwester, Schwägerin, Tante und Cousine,

Anna Mayfarth, geb. Naacher,

im Alter von 39 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu rufen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Robert Mayfarth,

Frit Mayfarth,

Betha Mayfarth,

Katharine Naacher,

Mutter,

Antonette Gräber,

geb. Naacher,

Wiesbaden, Kreuznach, Frankfurt a. M., Volkswig (Schleien),

Adm. a. d. H., den 17. September 1915.

Die Beerdigung findet am Montag, den 20. Sept., nachm.

2 Uhr, vom Trauerhause, Philippsbergstr. 17/19, nach dem Süd-

friedhof statt. — Die heil. Exequien finden am Montag, den

20. Sept., morgens 7 1/2 Uhr in der Marienkirche statt. 1028

Peter Naacher,

Bäthe Dobler,

geb. Naacher,

Franziska Naacher,

Enise Naacher.

Codes-Anzeige.

Freitag, den 17. September, abends 10 Uhr, entschlief sanft und unerwartet meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwiegermutter, Tante, Großmutter und Schwägerin,

Frau Theodore Sauerwein.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

F. Sauerwein, Bäckermeister,

Wiesbaden, den 18. September 1915.

Die Beerdigung findet Montag, nachmittags 5 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Nach langem, schwerem Leiden verstarb mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel, der

Kgl. Eisenb.-Packm. M. Hissenauer,

wohlversehen mit den heil. Sterbesakramenten, im Alter von 72 Jahren.

Um stilles Beileid bitten

Die trauernden Hinterbliebenen,

in deren Namen:

Frau M. Hissenauer.

Wiesbaden (Riehlstraße 8), 17. September 1915.

Die Beerdigung findet Montagnachm. 3 1/2 Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Am 16. dieses Monats verstarb nach längerem Leiden im Alter von 71 Jahren

Herr Generalleutnant z. D.

Maximilian von Mütschefahl

Ritter höchster Orden.

Wiesbaden, den 17. September 1915.

Schöne Aussicht Nr. 22.

Im Namen der abwesenden Hinterbliebenen:

St. Tarnogrocki.

Die Beerdigung findet Montag, den 20. c., um 11 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt. 1024

